

Sehnsucht im Herz

Hoffnungsschimmer am Horizont

Von abgemeldet

Kapitel39

Guten Morgen!

Habe schon ein paar Tage nichts von mir hören lassen. Aber jetzt kommt das neue Kapi extra für euch.

Ich hoffe, dass ihr eure Ferien genießt und ihre jede Menge Fun habt.

Viel Vergnügen und au revoir, euer silberengel!:)

Es war kurz vor fünf Uhr am Nachmittag, als es an der Türe klingelte. Etwas verunsichert wegen der Sache mit Jill stand ich vor meinem Kleiderschrank und überlegte, in was ich wohl am besten aussehen könnte. Gerade, als ich eine dunkelblaue Bluse in der Hand hielt, hörte ich, wie Isabella unten öffnete und kurz darauf Julians Stimme. Würde er mich wegen Jill je verlassen? Der Gedanke daran brachte mich um. Aber was wollte er schon von mir? Ich war wirklich nicht hübsch und auch nicht schlank. Sicher, es zählen immer die inneren Werte, aber die sind nicht gerade viele. Immerhin habe ich Julian einige Zeit an der Nase herumgeführt und ihn damit verletzt. Jill würde das sicher nicht tun. Sie ist einfach perfekt. Was wohl der Grund für ihre Trennung damals war? 6 Monate waren Julian und sie ein Paar. Ob sie noch Gefühle füreinander haben?

Traurig zog ich mir die Bluse an und überprüfte noch einmal meine Frisur im Spiegel. In einem Vergleich mit Jill würde ich nur negativ abschneiden, also sollte ich versuchen, sie aus meinen Gedanken zu verdrängen. Schnell schlüpfte ich noch in meine Jeans, als auch schon ein Klopfen an der Türe zu hören war. "Lea, bist du fertig? Kann ich reinkommen?" Julian wartete also schon auf mich. Schnell knöpfte ich mir die Hose zu. "Ja, klar. Komm du hinein." Die Türe ging auf und Julian trat strahlend ein. In seiner einen Hand hielt er einen Strauß Nelken und überreichte sie mir. Glücklicherweise zog ich die Blumen in mein Gesicht und atmete tief ein. Wie sehr ich den Geruch von frischen Blumen liebte. Als ich meine Augen von der Farbenpracht abwendete, sah ich, dass mich Julian genau betrachtete. "Was ist denn los? Habe ich etwas im Gesicht?" Statt einer gleichen Antwort nahm er mich in die Arme und gab mir einen langen und leidenschaftlichen Kuss. Mir blieb der Atem weg. Schließlich setzte er mich ab. "Nichts. Gerade ist mir nur klar geworden, dass ich die schönste Freundin der Welt habe." Ein Stein fiel mir vom Herzen. Vielleicht übertrieb ich einfach nur mit

meinen Gedanken was Jill angingen. Julian war doch auch nicht der Typ, der einem fremdging. Oder etwa doch? Noch immer nagten zweifelnde Gedanken in mir. Um mich davon abzulenken, wendete ich mich an ihn. "Was wollen wir jetzt machen? Hast du schon Pläne?" Jetzt sah er schuldbewusst drein. Was sollte das nun bedeuten? Verlegen wischte er mit seiner Hand durch seine dunklen Haare und grinste mich spitzbübisch an. "Naja, weißt du Lea. Eigentlich wollte ich ja mit dir den Abend verbringen, aber nunja.." Aus irgendeinem Grund konnte er mir nicht sagen, was ihm auf dem Herzen lag. "Was ist denn los? Wir unternehmen doch jetzt etwas, oder?" Jetzt nahm Julian mich an den Handgelenken und sah mir tief in die Augen. "Schon, nur..", er atmete tief ein, "wir sind nicht alleine. Jill kommt mit." Nun war es also heraus. Geschockt blickte ich ihn an und schüttelte ungläubig den Kopf. Das konnte doch jetzt nicht wahr sein! "Wieso?", brachte ich mit zusammengepressten Zähnen hervor. Julians Stimme überschlug sich beinahe beim Reden. "Nun, ich habe heute mit ihr telefoniert und da sie noch immer wegen ihrem Ex deprimiert ist, dachte ich mir, dass ein Kinobesuch genau das richtige ist, um sie aufzuheitern." Ich konnte meinen Ohren nicht trauen. Beschwichtigend gab er mir einen Kuss und streichelte mir zärtlich über die Wange. "Bitte Lea, tu mir den Gefallen und komme mit." Ich konnte noch nie seinen flehenden Augen einen Wunsch abschlagen, also nickte ich zögernd. Überglücklich schwang mich Julian im Kreis. "Ich habe die beste Freundin der Welt. Lea, ich liebe dich." Ich hoffe nur, dass du dich immer daran erinnerst, fügte ich im Gedanken hinzu. Seufzend ließ ich ihn meine Hand nehmen und gemeinsam gingen wir los.

An der Kinokasse wartete Jill bereits auf uns. Als sie uns sah, begann sie zu strahlen und ich hätte sie für ihr Lächeln töten können, weil es einfach umwerfend war. Julian begrüßte sie und gab ihr auf jede Wange einen Kuss. Jetzt wurde mir zum ersten Mal so richtig bewusst, was kalte Eifersucht bedeutet. So höflich, wie ich konnte, begrüßte auch ich sie. Jill dürfte meine Ablehnung gespürte haben, denn es verschwand für einen kurzen Moment ihr Lächeln, bevor sie wieder zu strahlen begann. Julian sah mich nur scharf von der Seite her an, sagte aber nichts.

Wir entschieden uns für eine Komödie mit Brad Pitt und kauften uns vor dem Film noch einen großen Kübel mit Popcorn. Wir hatten drei Plätze in der letzten Reihe und Julian setzte sich zwischen uns. Obwohl mir das nicht ganz recht war, verhielt ich mich still. Zu meinem Leidwesen musste ich feststellen, dass Jill einfach nicht still sein konnte und ständig mit Julian reden musste. Ich versuchte mein bestes, um mich auf den Film zu konzentrieren und aß missmutig eine Hand Popcorn nach der anderen.

Eine Stunde später hatten wir einen leeren Kübel und Jill bot sich an, einen neuen zu holen. Dankbar, dass ich sie für einige Zeit los war, seufzte ich erleichtert auf. Julian bemerkte dies. "Was ist los Lea? Ich sehe doch, dass du dich überhaupt nicht wohl fühlst. Was hast du denn?" Am liebsten hätte ich ihm in diesem Moment den Kopf abgerissen, dennoch hielt ich mich zurück. "Es ist nichts. Vergiss es einfach." "Na gut, aber wenn doch etwas los ist, dann sag es mir. Versprichst du es mir?" Wieder dieser Blick. "Ja in Ordnung." Zufrieden beugte er sich zu mir hinüber, als plötzlich Jill vor uns stand. "Tut mir leid, wenn ich euch störe, aber ich habe anscheinend zu wenig Geld. Könntet ihr mir aushelfen?" Frustriert und wütend wendete ich mich von Julian ab, der natürlich sofort in seine Tasche gegriffen hatte, um ihr behilflich zu sein. Sein "Retter in der Not" - Getue ist zwar sehr löblich, nur manchmal übertreibt er es wirklich. Verärgert sah ich mir den Rest des Filmes an und ignorierte sogar Julians Hand, die sich irgendwann auf meinen Oberschenkel gelegt hatte.

Endlich war der Film zu Ende. Ganz wie es Jills Art war, stand sie vor uns. "Der Film war einfach klasse. Brad Pitt ist ja so etwas on sexy! Der könnte jede x-beliebige Rolle spielen und wäre noch immer cool. Was meint ihr?" Zähneknirschend, weil ich ihrer Ansicht war, nickte ich nur. Julian blickte belustigt. "Hey, er ist auch nicht besser als ich. Stimmt's oder habe ich Recht?" "Oh wie recht du doch hast, Julian." Bildete ich mir das jetzt nur ein, oder hatte sie Sterne in den Augen, als sie dies sagte?

Die beiden begannen zu lachen, was mich noch säuerlicher machte. Schließlich hörte Jill auf und wollte noch etwas trinken gehen. Julian war von der Idee sehr angetan, sah mich aber merkwürdig an. Die Hoffnung, dass ich den Rest des Abends noch mit ihm verbringen würde, war somit geplatzt. "Ich bin eigentlich schon müde. War ein anstrengender Tag heute." Das Lächeln in Jills Gesicht verschwand und Bedauern machte sich breit. Aus irgendeinem Grund fühlte ich mich jetzt sehr miserable. Julian nahm mich an der Hand und zog mich kurz zur Seite. "Was ist denn jetzt los mit dir Lea? Wieso benimmst du dich so bockig gegenüber Jill? Du verdirbst mit deiner Laune unsere ganze Stimmung!" Ich tat was? Julian stellte mich einfach so schlecht her, dabei war er es doch, der sie mitgebracht hatte. "So, ich ruiniere euch also den Abend? Na schön, dann sollte ich euch besser alleine lassen. Was meinst du oder hast du schon die ganze Zeit gehofft, dass ich endlich gehe?" Jetzt wurde auch Julian richtig wütend. "Wenn du wüsstest, wie lächerlich du dich gerade benimmst. Wie kannst du nur so egoistisch sein und so ätzend. So kenne ich dich gar nicht!"

Ohne auch nur zu antworten, drehte ich mich um und stampfte wütend in die Richtung nach Hause. Innerlich hoffte ich, dass Julian mir nachlaufen würde und Jill alleine stehen lassen würde, aber ich gab die Hoffnung auf, als ich die Haustüre erreichte. Die Nachtluft hatte mir gut getan, jedoch hatte ich mich noch tiefer in meine Wut hineingesteigert. Nachdem mir Isabella die Türe geöffnet hatte, ging ich in mein Zimmer und knallte die Türe hinter mir zu. So in Fahrt riss ich mir die Bluse und die Jeans vom Körper und nahm stattdessen meinen Hausanzug. Anschließend warf ich mich auf mein Bett und trommelte mit meinen Fäusten in die Kissen. Erschöpft beschloss ich nach einiger Zeit noch ein wenig in den Garten zu gehen. Da es Vollmond war, war es nicht zu finster draußen.

Gerade als ich die Stiegen hinabstieg, stand Christoph am Ende der Treppe. Stirnrunzelnd sah er mich an. "War der Film so schlecht?" Es sollte ein Witz sein, aber die Wut in mir drinnen brach hervor. "Lass mich doch einfach in Ruhe. Du hast mir gerade noch gefehlt, Mr. "Ich-weiß-alles-besser"!" So schnell ich konnte, lief ich weiter, doch Christoph hielt locker mit mir Schritt. "Lea, was ist denn los mit dir? Willst du darüber reden?" "Nein." "Wo willst hin?" "In den Garten." "Kann ich mitkommen?" "Nein! Verdammt noch einmal, was ist nur mit dir los? Siehst du nicht, dass ich nicht gut aufgelegt bin? Wie blöd kann man noch sein?" Gerade als ich die Gartentüre öffnen wollte, kam mir Christoph zuvor und hielt die Schnalle. "Hey, ich weiß nicht, welche Laus dir über die Leber gelaufen ist, aber Tatsache ist, dass ich dir nichts getan habe und aus diesem Grund dein Gekeife nicht verdiene. Verstanden?"

Daraufhin öffnete er die Türe und frische, klare Nachtluft strömte uns entgegen. Ich zog sie tief ein. Er hatte Recht. Wie konnte ich nur meine Wut über Julian an ihm auslassen? Das war wirklich falsch. "Es tut mir leid, Christoph. Das wollte ich nicht. Ich bin nur ein wenig ausgerastet wegen Jill." Wir schlenderten gemütlich nebeneinander im Mondschein und ich begann mich zu entspannen. Christophs tiefe Stimme unterbrach die Ruhe. "Willst du darüber reden? Ich höre dir gerne zu." Obwohl ich es nicht vorhatte, platzten die Worte aus mir hervor. "Es ist nur so ärgerlich. Diese Jill bringt nichts als Ärger. Nicht nur, dass Julian mir gestern aus heiterem Himmel nichts

von ihr erzählt hat, nein, heute nimmt er sie einfach wieder mit ohne mich vorher zu fragen. Ich meine, was soll das? Habe ich so eine Behandlung etwa verdient? Jetzt habe ich mich für ihn entschieden und nun kommt die Ex-Freundin. Das schlimmste daran ist ja auch, dass sie einfach perfekt ist. Sie wiegt kein Gramm zu viel und sieht ansonsten auch noch traumhaftschön aus. Bei andern könnte man den Charakter kritisieren, aber sie ist einfach so nett." Meine Wangen röteten sich bei meiner leidenschaftlichen Rede. Als ich schließlich zu explodieren drohte, lenkte Christoph ein. "Lea, du bist doch auch schön. Jeder ist auf seine Weise etwas besonderes. Sieh doch einmal genau in den Spiegel. Vielleicht warst du früher einmal hässlich, aber aus der hässlichen Ente ist ein Schwan geworden. Viele Mädchen würden tauschen wollen mit dir, weil du einfach klasse bist." Um ein wenig der Verlegenheit zu entgehen, blickte ich zum Mond hinauf. Vereinzelt konnte man einige Sterne sehen. "Es ist dennoch ärgerlich. Wieso verschweigt mir Julian alles, was mit Jill zu tun hat. Wenn ich je einen andern gehabt hätte, dann würde ich ihm auch davon erzählen und nicht einfach darauf warten, bis er von selbst darauf kommt." Plötzlich spürte ich Christophs Finger in meinem Nacken, die mich leicht massierten. "Weißt du Lea, Jungs erzählen nicht so gerne vor ihren Freundinnen über ihre Ex. In Julians Fall kann ich es sogar verstehen. Nachdem ihm Jill damals verlassen hatte, ist für ihn eine Welt zusammengebrochen. Sie war seine erste große Liebe, dass musst du verstehen. Als sie eines Tages wegen einem anderen mit ihm Schluss gemacht hatte, lief er nur noch fertig durch die Gegend. Zum Glück ist er über die hinweggekommen." Meine Stimme war nur noch ein flüstern auf Grund der Gänsehaut, die mir über den Rücken lief. "Ist er das wirklich?" Christoph schwieg und seine Finger wanderten vor zu meinen Lippen. Behutsam, als ob sie zerbrechen könnten, strich er darüber. Langsam beugte er sich zu mir hinunter, bis unsere Münder nur noch wenige Millimeter von einander entfernt waren. Ich konnte förmlich seinen Atem spüren und sein Duft erfüllte meine Nase. In diesem Moment wurde mir bewusst, was ich hier gleich passieren würde. Schnell riss ich mich los und lief zurück zum Haus. Wie konnte es nur so weit kommen? Hinter mir hörte ich Christoph, der meinen Name rief, aber ich blieb nicht stehen. Erst in meinem Zimmer hielt ich an und sperrte den Raum ab. Anschließend zog ich mich um und ging zu Bett. Während ich so lag, hörte ich Fußschritte, die vor meiner Türe hielten. Ein leises Klopfen ertönte, aber ich ignorierte es. "Bitte Lea, mach auf. Lass uns darüber reden." Ich verhielt mich ruhig und mit der Zeit verließ Christoph meine Türe und ich hörte Schritte auf der Treppe.

Im Gedanken ging mir noch einmal mein ganzer Tag durch den Kopf. Wie würde es jetzt weitergehen?